

A Whiter Shade of Pale

Matt x Mello

Von LumCheng

Kapitel 7: Schwarz-weiß

A Whiter Shade of Pale

~Part 7~

~*~*~

Als ich das nächste Mal aufwache, ist es bereits später Nachmittag.

Ich schwitze unter der Decke, aber gleichzeitig ist mir kalt und ich fühle mich einfach nur miserabel.

Eine Weile bleibe ich noch so liegen. Er hinter meinem Rücken, die Sofalehne vor mir. Eingeengt und unbequem.

Meine Nase läuft, alles an mir klebt, ich kann das Zittern von Zeit zu Zeit kaum unterdrücken und wundere mich, dass er dadurch nicht aufwacht. Aber vermutlich hat er den Schlaf genauso nötig wie ich und ist einfach zu erschöpft.

Schließlich gebe ich mir einen Ruck und ziehe mich an der Rückenlehne langsam und vorsichtig hoch, schwinde dann erst ein und dann das andere Bein darüber, entziehe mich ihm und der schwitzigen Wärme der kratzigen Decke.

Aufatmend bleibe ich einen Moment neben der Couch stehen und warte bis das komische Gefühl weg ist, welches einen übermannt, wenn einem Schwarz vor Augen wird.

Kurz darauf mache ich mich auf den Weg in die Küche, nehme mir ein Glas Wasser und eine weitere der großen, roten Kapseln. Es wird wohl besser sein, wenn ich nur spritze, wenn es unerträglich wird. Ich hätte schon Lust es jetzt gleich wieder zu tun, aber noch bin ich klar genug bei Verstand, um es mir selber auszureden.

Mein Blick fällt auf die Sachen, die er eingekauft und noch nicht weggeräumt hat. Das Junk Food und die Cola.

Er weiß genau, dass ich das nicht mag. Ich mag Kakao und Saft. Pizza und Schokolade. Nachdem ich die Kapsel mit Wasser eingenommen habe, suche ich die kleine Küche nach einer Packung haltbarer Milch ab.

Natürlich finde nichts. Er hasst Milch.

Ich frage mich ernsthaft, wie wir vorher so gut miteinander auskamen. Haben wir

überhaupt irgendwelche Gemeinsamkeiten?

Die Konservendose in meiner linken Hand ist schwer und kalt. Ich starre sie an und sie starrt zurück.

„Nein, haben wir nicht!“, fauche ich die Dose böse an und knalle sie auf die Ablage neben dem Waschbecken.

Ruhelos befühlen meine Finger die anderen Sachen und schließlich gebe ich mir einen Ruck und nehme die aufgetaute Tiefkühllasagne, um sie in die Mikrowelle zu stecken. Ich stelle nur die Hälfte der Zeit ein, da sie sonst sicher verbrennt.

Dann nehme ich mit Widerwillen eine Flasche Cola und zwei Gläser und gehe damit zurück ins Wohnzimmer, vorbei an der Kotze im Flur, die noch immer da ist.

Es stinkt.

Er schläft nach wie vor und ich stehe einen Augenblick unschlüssig da, bevor ich das Piepen der Mikrowelle höre und mich umdrehe, um die Lasagne zu holen.

Er schläft.

Ich wische die Kotze weg.

Er schläft.

Ich räume die Einkäufe in die Schränke.

Er schläft.

Ich suche mir etwas zum Anziehen aus dem einzigen Kleiderschrank, den er besitzt und...

Er schläft.

Es ist kalt hier und ich sehe an mir runter. Eine dunkle Shorts und einen seiner gestreiften Pullis, der selbst mir zu groß ist. Ob ich mir noch mehr holen sollte? Viel passieren kann ja nicht, es sind ja Verbände über allen kritischen Stellen.

Unbequem ist es schon, aber ich friere, also ziehe ich die Schubladen noch mal raus und nehme mir zwei einzelne Socken, die frisch gewaschen aussehen. Eine schlabberige Stoffhose finde ich zudem auch noch.

Als ich die Lade wieder zuschiebe, höre ich ihn hinter mir brummen.

Er scheint langsam wach zu werden, während ich mich weiter ankleide. Die Haut spannt unglaublich bei den Verrenkungen, die ich mache, aber ich versuche an etwas anderes zu denken und trete letztendlich an den Tisch heran.

„Na, auch schon wach? ...das Essen wird kalt...“

Er reibt sich den Kopf und zieht sich die Decke unwillig vom Körper.

„Hrm...“

„Was ist? Kein Hunger?“

Habe ich diesen Scheiß etwa umsonst gemacht?

Doch er unterdrückt ein Gähnen und beugt sich dann über Tisch, riecht und greift schlussendlich nach der Cola.

Langsam schenkt er die zwei Gläser voll und schiebt eines davon in meine Richtung.

„Trink. Da ist Zucker drin.“

„Als wenn ich das nicht wüsste... hol lieber zwei Gabeln und Teller, falls du so was hier hast!“

Er nickt und steht auf um die Sachen aus der Küche zu holen. Ich setze mich auf die Couch und ziehe die noch immer dampfende Lasagne zu mir herüber. Sie ist am Rand ein wenig schwarz, aber der Rest scheint gut zu sein. Irgendwie hab ich ja doch Hunger.

„Du hast aufgeräumt und... es aufgewischt.“

„...ja.“

„Danke.“

„Mh.“

Nebeneinander sitzen wir dann auf dem Sofa und stochern mit unseren Gabeln in dem Nudelmatsch herum.

„Hast du keine Teller oder was?“

„Sei froh, dass wir überhaupt warmes Essen und eine trockene Wohnung haben.“

Ich wende meinen Kopf und sehe ihn direkt an.

„Du weißt selber auch, wie wir unseren Lebensstandard von 0 auf 100 verbessern könnten. Du musst es nur tun! Gott, Matt!! Ich verstehe dich nicht. Siehst du denn nicht, dass ich im Moment nicht in der Lage bin das große Geld hier anzuschleppen? Jetzt bist DU dran! Mach endlich was – aber ohne deinen verfuckten Körper zu verkaufen!“

Schier nachdenklich kaut er mit halb offenem Mund zu Ende, bevor er die Gabel auf den Tisch legt und langsam nickt.

„Du willst es scheinbar nicht kapieren!!“

Er wendet sich mir zu. Seine Augen sind kalt und hart.

Es gibt im Grunde keine Menschen, vor denen ich Angst haben könnte. Doch es gibt diese Momente, in denen er über sich hinaus wächst und unberechenbar wird. Ich erkenne ihn dann kaum wieder und das... könnte mir Angst machen.

Ich schlucke.

„Hast du dir auch nur ein einziges Mal darüber Gedanken gemacht, WARUM wir in dem Waisenhaus waren? Warum man uns dort unterrichtet hat? WAS man uns gelehrt hat??“

Er packt meine Schultern und drückt zu.

„Ahh, lass los!“

„Wach auf, Mello! Sie wollten aus uns Detektive machen und keine Diebe und Verbrecher! Hast du vergessen, warum wir da waren? Hast du das? Warst du nicht derjenige, der unbedingt L's Nachfolge antreten wollte? Wolltest du nicht da sein, um anderen zu helfen?“

Sein Atem ist viel zu laut in der Stille des Zimmers.

„Was ist nur aus dir geworden, Mello? Hast du all das bereits über Bord geworfen, als du Wammy's House...“

„Hör auf!“

„...verlassen hast? Oder haben dich diese scheiß Mafiatypen etwa auf den...“

„Hör auf!“

„...Geschmack gebracht? Oder hast du bei der Explosion...“

„Hör auf!!“

„...nicht nur dein Gesicht, sondern auch deinen Verstand verloren??“

„Hör auf, hör auf, hör auf!! Sei endlich still!“

Er schweigt.

Ich mache mich von ihm los und stehe auf.

„Was weißt du schon?!“

Ich schüttel den Kopf und gehe zum Fenster.

„Gar nichts weißt du. Du warst nie scharf auf den Job...“

„Das stimmt, aber ich hatte immer vor euch zu unterstützen. Egal, wer es sein würde. Ich bin nicht blöd, Mello. Ich weiß auch, dass... gewisse Opfer manchmal nötig sind. Aber bei dir scheint das zur Gewohnheit zu werden und das kotzt mich an!“

Ich hasse es, wenn wir uns streiten. Besonders wenn ich denke, dass er eigentlich im Recht ist und nicht ich.

Leise seufzend lege ich den Kopf zur Seite und nehme schwach den Geruch des Pullovers wahr. Nach einer Weile höre ich ihn hinter mir weiter essen. Für ihn ist das Thema dadurch wohl erledigt, aber für mich nicht.

Wenn er sich weigert die Konten reicher Lackaffen für uns zu hacken, muss ich ihn eben dazu zwingen!

~tbc~

PS: Sorry, dass es nen halbes Jahr dauerte ._.

Ich hoffe, ihr habt noch Interesse.

Und wer noch alles auf die ENS-Liste möchte zum Bescheidsagen wenn ein neues Kap kommt, der möge mir doch bitte Bescheid sagen, danke ^^